

## Merkblatt zur

# Richtlinie für den Ausgleich von Fischottereschäden im Rahmen eines Fischotter-Managements

Aufgrund des Fischotter-Managementplanes werden die durch Fischotter verursachten Fraßschäden an Fischbeständen (teilweise) ausgeglichen. Damit soll ein Beitrag zur Existenzsicherung der fishwirtschaftlichen Betriebe und zum Erhalt der nachhaltigen Teichwirtschaft geleistet werden.

## A Gegenstand der Ausgleichszahlungen

**Ausgleichszahlung für monetär bezifferbare Fischverluste** durch Fischotter. Schäden an **typischen heimischen Fischarten** sind **ausgleichsfähig** (Forelle, Saibling, Huchen, Äsche, Edel- und Steinkrebs, Karpfen, Schleie, Hecht, Zander, Weißfische, Wels usw.). **Nicht ausgleichsfähig** sind Schäden an **untypischen Arten**, z. B. nicht heimische Störarten, Zierfischen oder Koi.

## B Antragsberechtigung

Mindestens eines der folgenden Kriterien muss erfüllt sein:

- **Mindestteichfläche:** 0,5 ha
- **Mindesterzeugungsmenge:** 250 kg/Jahr
- **Mindesterzeugungswert:** 750 €/Jahr

Bestehende Betriebe und Fischereivereine, die diese Grenzen nicht erreichen, können nicht gefördert werden.

Ausgleichsfähig sind nur Schäden in der **Satz- und Speisefischproduktion**, nicht jedoch in Angelteichen und freien Gewässern.

Die **Angaben zur Betriebsgröße** im Antrag auf Ausgleichszahlungen für Fischottereschäden sind durch Flächennachweise oder Verkaufsbelege, Einnahmen-Überschuss-Rechnung, Kassembücher oder Unterlagen des Fischerzeugerrings **nachzuweisen**.

## C Antragsvoraussetzungen

Folgende Unterlagen müssen bei Antragstellung in Kopie mit eingereicht werden:

- **Teichbuch** mindestens mit Angaben zu Teichname, Besatz (Datum, Art, Altersstadium, Menge, Gewicht, Herkunft), Haltung (Verluste: Ursachen, Datum, Menge), Abfischung (Datum, Menge, Gewicht, Empfänger).
- **Rechnungen** oder sonstige Nachweise **über Satzfishbezug bzw. eigene Satzfishzucht, Futtermiteinsatz und Abfischergebnis**, Unterlagen des Fischerzeugerrings (bei Mitgliedern)
- **Nachweise** für das Auftreten des **Fischotters** (z. B. Fotos, Spuren, Kot, Fischreste mit spezifischem Schadbild). Andere Verlustursachen (z. B. Kormoran, Reiher, Krankheiten, ungünstige Haltungsbedingungen) müssen mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen sein.
- Jeder Antragsteller benötigt eine **landwirtschaftliche Betriebsnummer**. Diese ist ggf. beim örtlich zuständigen Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) zu beantragen. Die landwirtschaftliche Betriebsnummer ist im Förderprogramm iBALIS mit weiteren Daten, z. B. **Steuernummer bzw. Steuer-Identifikationsnummer**, durch das AELF zu hinterlegen.
- In jedem Antrag ist neben den **aktuellen Kontaktdaten** insbesondere die **Bankverbindung** anzugeben und der **Antrag** ist handschriftlich oder mittels elektronischer Signatur zu **unterschreiben**.

## D Präventionsmaßnahmen

Der **Otterberater entscheidet** nach einem erstmaligen Schadensfall **über mögliche Präventionsmaßnahmen** (z. B. Zäune).

Sofern **Präventionsmaßnahmen nicht erfolgreich** waren, können vom Otterberater Änderungen oder Nachbesserungen gefordert werden. Eine weitere Ausgleichszahlung ist nur möglich, wenn dazu eine Bestätigung des Otterberaters vorliegt.

**Nicht durchgeführte Präventionsmaßnahmen** führen zum **Ausschluss** von Ausgleichszahlungen.

## E Schadensfeststellung

Der **Betrieb meldet Fischottereschäden** nach der Schadensfeststellung **unverzüglich** beim **Otterberater** an und dokumentiert die Schäden. Der **Otterberater überprüft** die **Schäden** vor Ort und berät den Betrieb über durchzuführende Präventionsmaßnahmen. Jeder **Abfischtermin** ist dem **Otterberater** rechtzeitig **mitzuteilen**, um diesem ggf. eine Teilnahme an der Abfischung zu ermöglichen. Mit der Abfischung ist der **Gesamt-schaden zu ermitteln, zu dokumentieren** und vom Otterberater zu bestätigen. Kann der **Otterberater bei der Abfischung nicht vor Ort** sein, **muss** ihm die **endgültige und vollständig ausgefüllte Schadensmeldung sowie Nachweise** (vgl. Nr. 3 Antragsvoraussetzungen) spätestens **bis zum 31. Dezember** des **Schadensjahres** zur Prüfung **zugesandt** werden. Es **gilt** das **Datum** des **Poststempels** oder bei **digitaler Übermittlung**, der **nachweisliche Zugang beim Otterberater**.

## F Antragstellung

Der Antragsteller reicht die vom Otterberater geprüfte und bestätigte Schadensmeldung mit dem **vollständig ausgefüllten Antrag** auf Ausgleichszahlung für Fischottereschäden **sowie Nachweise** (vgl. Nr. 3 Antragsvoraussetzungen) beim Kompetenzzentrum Förderprogramme der Staatlichen Führungsakademie für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Marktredwitz (**Bewilligungsbehörde**) bis spätestens **31. Mai** des **auf das Schadensjahr folgenden Jahres ein**. **Anträge** auf Ausgleichszahlung für Fischottereschäden, die **nach dem 31. Mai** eingehen, können **nicht mehr berücksichtigt** werden. Es **gilt** das **Datum** des **Poststempels** oder bei **digitaler Übermittlung**, der **nachweisliche Zugang bei der Bewilligungsbehörde**.

## G Höhe der Ausgleichszahlungen

Es können **max. 100 %** der anerkannten Schadenssumme **ausgeglichen** werden. Nicht ausgeglichen werden Schadensbeiträge, die unter **500 €** liegen (**Bagatellgrenze**). Nach Feststellung des Gesamtbetrags der anerkannten Schäden für alle Anträge, wird die Höhe der Ausgleichszahlung in Abhängigkeit von den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln berechnet. Ein Rechtsanspruch auf eine Ausgleichszahlung besteht nicht.

## H Ausschlüsse

**Von der Ausgleichszahlung ausgeschlossen** sind Begünstigte, die

- durch Handel mit Fischen aus illegaler, nicht gemeldeter und unregulierter Fischerei einen schweren Verstoß nach Art. 42 der Verordnung (EG) Nr. 1005/2008 oder Art. 90 Abs. 1 der Verordnung (EG) Nr. 1224/2009 begangen

haben (Verstoß gegen die Vorschriften der Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP)),

- einer Rückforderungsanordnung aufgrund eines früheren Beschlusses der Kommission zur Feststellung der Unzulässigkeit einer Beihilfe und ihrer Unvereinbarkeit mit dem Binnenmarkt nicht nachgekommen sind.

Ebenfalls von der Antragstellung ausgeschlossen sind **Unternehmen in Schwierigkeiten**, es sei denn, die finanziellen Schwierigkeiten beruhen auf von Fischottern verursachten Schäden. In Schwierigkeiten ist ein Unternehmen insbesondere dann, wenn ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde oder die Voraussetzungen hierfür vorliegen.

Wird festgestellt, dass ein Begünstigter **vorsätzlich falsche Angaben gemacht** hat, so wird der betreffende **Antrag** von der Ausgleichszahlung **ausgeschlossen** und bereits **gezahlte Mittel** werden **zurückgefordert**.